

Wenn Hausherren und Küchenplaner (rechts) gemeinsame Sache machen, kann sich das Ergebnis sehen lassen



Maxikomfort im Miniraum

Sie sieht gut aus, ist ungemein komfortabel und dazu noch besonders pflegeleicht. Die neue Küche eines Ehepaars im Taunus erfüllt alle Parameter – und das auf gerade einmal 7,5 Quadratmetern Grundfläche

Ein dunkles Kochkammerchen wandelt sich in ein helles Küchendorado mit allen Annehmlichkeiten, die bei dem Kelkheimer Ehepaar auf der Liste stehen. Und die ist nicht nur lang, sondern vor allem ausgefeilt und bis in die letzte Schublade durchdacht. Die Hausherrin hat klare Vorstellungen, wie der Nachfolger ihrer 30 Jahre alten Küche aussehen soll. „Ich habe ein halbes Jahr lang geplant, immer kleine Zettelchen mit den Schränken darauf hin- und hergeschoben, bis ich wusste, wie ich es haben wollte“, erzählt sie. Den Küchentraum auf einen Rechenblock gezeichnet, geht es zu Joachim Krampe. Der Chef des gleichnamigen Küchenstudios aus Kelkheim und DEUTSCHLAND-BAUT-UM-Partner

zeigt sich beeindruckt. Das erlebt selbst der erfahrene Profi selten, dass jemand mit so expliziten Vorstellungen ins Küchenstudio kommt. Aber die erfahrene Hausfrau und Köchin weiß eben am besten, wie sie in ihrer Kochstätte werkelt und was sie wo fix zur Hand haben möchte. „Ich habe ihre Ideen dann verfeinert und realisiert“, sagt er. In extrahohen Unterschränken schafft der Küchenplaner sogar noch mehr Stauraum, als sie sich erdacht hat. Joachim Krampe: „Das ist gerade in so kleinen Küchen immens wichtig.“ Schließlich misst der Raum nur 7,5 Quadratmeter Fläche. Die Schränke reichen bis zur Decke, um die Staubecken zu minimieren. Die Hausfrau freut sich, dass das Putzen dort ein Ende hat: „Der Schmier-

film da oben hat mich immer gestört.“ Nun muss sie zwar jedes Mal einen Schemel holen, um an die obersten Fächer heranzukommen, aber dort verstaut sie ohnehin nur die Dinge, die sie selten benutzt. „Wenn die Kinder und Enkel zu Besuch kommen, dann hole ich von dort die große Schüssel und den Bräter. Oder die Plätzchenausstecher, die brauche ich ja nur Weihnachten“, erzählt sie. Aber das ist auch die einzige Hürde, die ihr und ihrem Mann die neue Küche auferlegt. Ansonsten



VORHER

Dunkler Arbeitsraum: die alte Eckküche mit beigefarbenen Fronten und Details in Nussbaumholz


NACHER

Trotz geringer Fläche bietet die neue Küche viel Stauraum in Apothekerschrank und Schüben sowie moderne Geräte wie das Induktionskochfeld mit integrierter Abluft

ist diese komplett auf Komfort ausgelegt, alles logisch und griffbereit eingerichtet. Vollauszüge bieten reichlich Platz, Ordnung und Übersicht. Ein herauschwenkbarer Apothekerschrank beherbergt Vorräte: „Den wollte ich unbedingt haben. Mit einem Griff hat man hier den Überblick, alles zur Hand und muss sich nicht bücken.“ Gleiches gilt für den hoch eingebauten Backofen mit einer Mikrowelle im gleichen Design darüber. „Das ist total bequem“, schwärmt die Köchin, die nun nicht mehr zum Bratenbegießen in die Knie gehen muss.

Herzstück ist der neue Herd mit flexiblem Induktionsfeld und integriertem Dunstabzug. „Das ist eine tolle Geschichte“, sagt sie. Zwar muss sie selbst nach einigen Monaten des Ausprobierens

ab und an noch die Bedienungsanleitung zücken: „Ich habe einfach noch nicht alle Funktionen im Kopf.“ Ausgereizt hat sie sie aber schon längst. Sie schätzt die automatische Topferkennung und andere Feinheiten, wie die Zeitschaltuhr, die den Herd exakt zu einer bestimmten Zeit abschaltet, wenn zum Beispiel die Nudeln nach acht Minuten al dente sind.

Eine Muldenlüftung saugt die Küchendämpfe genau dort ab, wo sie entstehen – direkt am Kochfeld. Dieses Novum entdeckte die Kellheimerin im Fernsehen und begeisterte sich sofort dafür: „Das funktioniert toll. Selbst wenn ich Zwiebeln anbräte, riecht man nichts.“ Die Abluft wird nach draußen geführt. Das bringt außer frischer Luft auch Platz für einen zusätzlichen Hängeschrank.

Um neben reichlich Stauraum auch noch genügend Arbeitsfläche zu schaffen, zog Joachim Krampe die Quarzsteinplatte kurzerhand vor dem Fenster entlang. Das Kochfeld ließ er flächenbündig in die Arbeitsplatte einbauen, das Spülbecken aus pflegeleichtem Silgranit quasi versenken. So können keine Schmutzkanten entstehen. Reinigungsfreundlich und robust kommen auch die neuen Fronten daher. Die Hausherrin wünschte sich Hochglanzlack, zögerte aber ob dessen Empfindlichkeit. Des findigen Küchenbauers Lösung: „Acrylglasfronten bieten eine glänzende Optik, sind aber in der Oberfläche viel härter.“

